

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 36

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 108. Jahrgang

Ritter Schorsch

Abtrocknen

Einem berühmten und sogar legendär gewordenen Radrennfahrer, dem das Los beschieden war, unter meinem Kommando militärischen Dienst zu leisten, verdanke ich profunde Auskünfte über die gedankliche Arbeit und die Sprache der Strassengiganten. Es ist nämlich keineswegs so, wie mancher Laie meinen mag: dass diese berufsmässig vornübergebeugten Menschen nur schweisstriefende Wadenhelden wären, o nein. Sie treten vielmehr sinnend und trachtend in die Pedale, jederzeit darauf bedacht, das Rennen unter souveräner Kontrolle zu halten und dann, im entscheidenden Augenblick, zum unwiderstehlichen Spurt anzusetzen. Solcherart werden, wie es in der Fachsprache heisst, die Mitgiganten und die namenlosen Domestiken «abgetrocknet».

Seit über zwei Jahrzehnten kann ich diesem Tätigkeitswort oder Verbum nicht mehr begegnen, ohne meines ehemaligen Gefreiten und international renommierten Landsmannes lebhaft zu gedenken. Seine Waden- und seine Gehirntätigkeit waren so vollkommen aufeinander abgestimmt, dass auch den Grössten jener Zeit das

Schicksal häufig nicht erspart blieb, von ihm abgetrocknet zu werden. Das konnte auf einer flachen Zielgeraden ebenso geschehen wie am Berg, im Massenspurt das eine Mal, dann wieder als Krönung einer Soloflucht. Nur der Himmel weiss, wie oft ich davon hörte, wer wann und wo abgetrocknet wurde.

So war es denn lange das Wort des einen Mannes, den man noch heute einen Helden der Landstrasse nennt, und des einen, sich immer wiederholenden Vorganges, nur dass die Zielinie eine andere war. Aber nun hat es seine hartnäckig behauptete sportliche Erhabenheit unvermittelt eingebüsst. In unserer Tessiner Küche um die Töpfe lungierend, habe ich den Charme des Abtrocknens entdeckt, das mir als Bub ein Greuel war, und es geht jetzt wieder, wie damals, um Geschirr und nicht mehr um die verflossene Konkurrenz meines ehemaligen Gefreiten. Das Wort ist heimgekehrt, an den häuslichen Herd, wo es auch hingehört.

Ich trockne seither mit drei verschiedenen Tüchern ab, für die Pfannen, für die Gläser und für den Rest. In diesem schlichten Sinne bin ich nun meinerseits zum Abtrockner avanciert, was nicht nur jene Genugtuung verschafft, die jeder tätige Mensch empfindet, sondern erst noch der Empfehlung unseres Bundespräsidenten entspricht, beruflich mobiler zu werden. Als Gehilfe eines Küchengehilfen falle ich, wenn der Fortschritt anhält, demnächst in Betracht.

